

Fachbrief Nr. 15

Deutsch

Inhalt des Fachbriefes:

- **Differenzierung des Unterrichts in den Sekundarstufen I und II**
- **Ausblick auf die Verkürzung der gymnasialen Oberstufe und auf das Abitur 2010**
- **Aktuelle Fragen**
- **Hinweise und Veranstaltungen**
 - **Literatur Initiative Berlin**
 - **Delphiade der Künste**

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Fritz Tangermann, VI A 2 (fritz.tangermann@senbwf.berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin in der Abt. II des LISUM:
Dr. Gisela Beste (gisela.beste@lisum.berlin-brandenburg.de)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Laufe der letzten Monate haben uns wieder Fragen und Anregungen erreicht, die für die weitere Arbeit wichtig sind. Eine besondere Rolle spielt dabei die Forderung nach individualisiertem Unterricht und die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen. Für die Lehrkräfte an Schulen mit gymnasialer Oberstufe wirft außerdem die Verkürzung der Schulzeit ihre Schatten voraus.

Bitte haben Sie Geduld, wenn die Beantwortung Ihrer konstruktiven Anmerkungen und Einwände in Bezug auf das Online-Gutachten und das Kriterienraster für die gymnasiale Oberstufe nicht in allen Fällen direkt und sofort erfolgt. Einige Fragen werden in diesem Fachbrief beantwortet, andere sind Gegenstand weiterer Beratungen und Gespräche im Entwicklerteam, bei den Multiplikatoren und anderen Beteiligten an diesem permanenten Optimierungsprozess.

I Differenzierung des Unterrichts

Ist individualisierter Unterricht in einer Klasse mit 34 Schülerinnen und Schülern möglich?

Individualisierte Arbeit beschränkt sich nicht nur auf Gruppenarbeitsphasen und das Angebot unterschiedlicher Arbeitsaufträge und Materialien (wie sie in den gängigen Lehrbüchern zur Verfügung gestellt werden). Mindestens ebenso wichtig ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler frühzeitig daran gewöhnen, selbstständig zu arbeiten, in eigener Regie Gruppenarbeitsaufträge zu erfüllen und zunehmend eigenständig einzuschätzen, welches Leistungsniveau sie in den verschiedenen Kompetenzbereichen erreicht haben.

Eine Hilfe hierzu ist u.a. die Arbeit mit dem kriterienorientierten Bewertungsraster (vgl. Fachbriefe Nr. 13 und 14) und die Durchführung von Präsentationen sowohl beim mittleren Schulabschluss als auch bei der fünften Prüfungskomponente im Abitur (vgl. die jeweiligen Handreichungen unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/bildungswege/schulabschluesse/index.html>). Besonders die Prüfungen haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler bei der gemeinsamen Vorbereitung ihren Leistungsstand weitgehend selbstständig einschätzen lernen und die Chance von Beratungsgesprächen gern im Sinn der Eigendiagnose verwenden, um eine Verbesserung ihrer Leistungen zu erzielen. Hierzu wurde vom LISUM das „Manual zur individuellen Förderung in der Sekundarstufe I“ entwickelt und an die Schulen versandt. Dort finden Sie Anregungen, die auf den ganz normalen Schulalltag abgestimmt sind. Das Manual ist verfügbar unter <http://www.lisum.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.522210.de>

Auch das neue Lehrerheft zur Lernausgangslage Klasse 7 enthält mehrere Empfehlungen zur Lesefertigkeit, zum Sprachwissen und zum Schreiben, die sich gut als Grundlage individualisierten Arbeitens eignen, weil hier auf der Basis der Ermittlung des individuellen Lernstands Empfehlungen zur Weiterarbeit gegeben werden (das Lehrerheft des vergangenen Jahres ist unter <http://www.isq-bb.de/projekte/portal/lal7/2008/www/> mit dem Passwort der Schulleitung zu erreichen). Diese Lernempfehlungen bestehen aus allgemeinen Tipps und konkreten Aufgaben, die für die Schülerinnen und Schüler eine Hilfestellung sein sollen. Die Kopiervorlage für die individuelle Lernempfehlung Schreiben zeigt Lehrerinnen und Lehrern, welche Hinweise sie den Lernenden geben können und kann in der vorgegebenen oder einer auf die besonderen Bedürfnisse zugeschnittenen Form eingesetzt werden.

Zweifellos bedeuten die Lernstandserhebungen einen Mehraufwand an Arbeit für die Lehrkräfte. Jedoch bringen sie auch einen großen Vorteil, nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, die auf diese Weise ihre Leistungsentwicklung in einem Fach klarer erkennen können. Auch für

die Lehrkräfte bedeutet es eine Entlastung, wenn sie präzise Hinweise erhalten, in welchen Bereichen die Lernenden jeweils der Förderung bedürfen. Vor allem aber bedeutet diese Art der transparenten Rückmeldung, dass Schülerinnen und Schüler selbst erkennen, was sie gut können und an welchen Punkten sie verstärkt arbeiten müssen. Dies stellt ein wichtiges Fundament für selbstbestimmtes Lernen dar und erhöht die Chance individualisierten Lernens, wodurch die Rolle der Lehrkraft erheblich entlastet wird.

II Ausblick auf die Verkürzung

Wie verändert sich die Arbeit in der 10. Klasse im Hinblick auf die verkürzte gymnasiale Oberstufe?

Der gültige Rahmenplan weist mit dem Drei-Schlüssel-Niveau klare Vorgaben für Schülerinnen und Schüler aus, die den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben. Im Gegensatz zu bisher müssen jedoch Lernende, die nach 12 Jahren Abitur machen wollen, bereits in der 10. Jahrgangsstufe entscheiden, ob sie das Fach Deutsch im Grund- oder Leistungskurs belegen wollen. Um diese Entscheidung zu erleichtern, sollte man den Schülerinnen und Schülern durch Präsentationen und leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge besonders in der 10. Jahrgangsstufe Gelegenheit geben, ihre Möglichkeiten und Neigungen zu erkunden und eine Grundlage für Beratungsgespräche liefern. Grundsätzlich bedarf es differenzierter Arbeitsformen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Niveaus gerecht zu werden.

Für Schülerinnen und Schüler, die das Abitur nach 13 Schuljahren anstreben, bietet die 10. Jahrgangsstufe noch Zeit, um eventuell Defizite aus den vorangegangenen Schuljahren zu beheben und noch die Zugangsberechtigung für die gymnasiale Oberstufe zu erwerben.

Die in den vergangenen Jahren gestellten Prüfungsaufgaben können ein wichtiges Übungsmaterial sein; sie sind zurzeit nur über das Schulpasswort im geschützten Bereich des ISQ zu bekommen (ausgenommen sind die Prüfungsarbeiten für den Nachschreibtermin) und nicht weiter veröffentlicht werden dürfen. Es empfiehlt sich, die von Schülerinnen und Schülern gewünschten Exemplare auszudrucken.

Wie kommen Schülerinnen und Schüler zu einer realistischen Einschätzung ihrer Eignung für den Grund- oder Leistungskurs?

Im Unterricht der 10. Jahrgangsstufe bietet sich die Gelegenheit, in Form von Aufgaben für leistungsdifferenzierte schriftliche und mündliche Beiträge (besonders bei Präsentationen) die für die gymnasiale Oberstufe relevanten Kompetenzen zu testen und zu trainieren. Aufgabenstellungen aus Klausuren der 11. Jahrgangsstufe können in diesem Zusammenhang eine wertvolle Hilfe sein. Sie bieten Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, sich an abiturrelevanten Aufgabenformaten zu erproben. So erhalten sie eine wichtige Grundlage um festzustellen, ob die stärker wissenschaftspropädeutische und literarische Ausrichtung des Leistungskurses ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht oder eher die Orientierung des Grundkurses an den Anforderungen von Ausbildung und Beruf. Selbstverständlich orientieren sich Art und Umfang der Arbeit mit Elementen der ehemaligen 11. Jahrgangsstufe am Lernstand der verschiedenen Schülerinnen und Schüler. Im Sinne der Individualisierung ist es zum Beispiel sinnvoll, wenn die Lernenden unter verschiedenen möglichen Aufgabenformaten für eine Klausur auswählen können und ihre Arbeitsergebnisse (auch als Resultate von Gruppenarbeiten) ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vorstellen.

Als Instrument der Rückmeldung für derartige Leistungen eignen sich die kriterienorientierten Bewertungsraster. Die Vorstellung und Einführung der Raster und auch die Form des Gutach-

tens in der gymnasialen Oberstufe dient nicht nur der Transparenz der Anforderungen, sondern verschafft den Lernenden gleichzeitig eine wichtige Chance, Kriterien für die eigenen Leistungen zu entwickeln und zu schärfen.

Grundsätzlich ist es wichtig und erstrebenswert, dass Schülerinnen und Schüler auch selbstständig eine Einschätzung der für sie möglichen Perspektiven in den verschiedenen Fächern der gymnasialen Oberstufe vornehmen. Um ihnen dies zu ermöglichen, wird zurzeit ein Bogen entwickelt, der als Grundlage für eine allgemeine und fächerbezogene Selbsteinschätzung dienen soll. Dies soll den Schülerinnen und Schülern eine Hilfe sein, um für sich zu klären, welche Fächer als Grund- und Leistungsfächer für sie in Frage kommen und wie sie die Prioritäten ihres weiteren Ausbildungswegs setzen wollen. Die notwendigen Beratungsgespräche können dadurch zielgerichteter geführt werden.

Für eine erfolgreiche Arbeit in der gymnasialen Oberstufe sind die folgenden Gesichtspunkte von großer Bedeutung, die mit den Schülerinnen und Schülern systematisch vor Eintritt und während des Kurssystems geübt werden sollten:

- Methoden der Materialbeschaffung
- Umgang mit dem Selbsteinschätzungsbogen, Selbstüberprüfung
- Umgang mit den Operatoren
- Lebensnahe Schreibanlässe finden; unterschiedliche Textformate kennenlernen
- Progressionskriterien entwickeln
- Systematischer Umgang mit der Leistungsdifferenzierung

III Beantwortung aktueller Fragen

- **Online-Gutachten**

Das Online-Gutachten ist inzwischen von einer großen Anzahl von Kolleginnen und Kollegen genutzt worden. Viele haben sich positiv geäußert. Von einigen wurde allerdings kritisch angemerkt, dass es zu viele Bewertungsaspekte enthalte, die z.T. nicht hinreichend trennscharf seien. Als Beispiel werden häufig die Kriterien „Textverständnis“ und „Textstruktur“ angeführt. Hier wird offenbar nicht unmittelbar ersichtlich, dass im ersten Fall das allgemeine Verständnis der Textvorlage bzw. des Bezugstextes gemeint ist, also des Inhalts im Ganzen und des Zusammenhanges der Einzelaussagen. Im anderen Fall geht es um den Aufbau der Textvorlage bzw. des Bezugstextes, des gedanklichen und formalen Aufbaus, der Unterscheidung von einzelnen Abschnitten und ihrer Folge aufeinander.

Die Kriterien „Textverständnis“ und „Textaufbau“ bezeichnen also verschiedene Anforderungen an die Schülerleistung.

Im Hinblick auf die Beispielaufgaben für das Zentralabitur 2010 wird das Online-Gutachten angepasst und stärker nach Aufgabenarten differenziert werden.

- **Sprachliche Richtigkeit und Kriterienraster**

Nach Auswertung der Erfahrungen aus den vergangenen beiden Halbjahren mit der Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit und mit den Beurteilungskriterien für die kompetenzorientierte Bewertung in der Sekundarstufe II hat sich noch einmal gezeigt, wie wichtig die Funktion der Fachkonferenzen ist. Sie setzt nach den Vorgaben der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung die konkreten Maßstäbe fest, die bei Klassenarbeiten und bei Klausuren hinsichtlich der Fehlerbewertung gelten.

Die Fachkonferenz entwickelt ggf. auch detailliertere Kriterien für die Textproduktion, den Kontextbezug, die Leserführung etc. als sie von der Senatsverwaltung vorgeschlagen werden. Es wird immer einen Spagat geben müssen zwischen minimalistischen und möglichst weit gefassten Vorgaben. Der jetzt vorgeschlagene Mittelweg wird als eine sehr gut hand-

habbare und transparente Grundlage für die Beurteilungspraxis gesehen. Alle Beteiligten sind aufgefordert, fachdidaktische Anregungen aufzunehmen und mit eigenen Erfahrungen aus der Korrekturpraxis zu verbinden. Nur dann wird es gelingen, in einer rational gesteuerten Diskussion, die wesentlich von den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren getragen (sein) wird, verhärtete Positionen zu lockern und für die Unterrichtspraxis optimalen Gewinn im Sinn einer schülergerechten Bewertung zu erzielen.

- **Leserführung**

Einige Fragen beziehen sich auf das Kriterium „Leserführung“. Damit ist gemeint, wie die Darstellung einer Interpretation oder Erörterung auf den Leser/die Leserin eingeht: Muss der/die Lesende immer wieder Kohärenzlücken schließen oder sind im Text Verknüpfungen, Überleitungen, Rückbezüge angelegt, die das Nachvollziehen der Analyse, der Interpretation oder der Erörterung begünstigen? Inhaltlich ist der „rote Faden“ gemeint und sprachlich die Verwendung von Verweismitteln.

IV Hinweise und Veranstaltungen

1. Angebote der Berliner Literatur Initiative (BLI) für Schulen

Die BLI bietet Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften die Möglichkeit, Literatur verstärkt in den Schulalltag zu integrieren. Dazu dienen:

Vermittlung von Autorenlesungen oder Referenten zu speziellen Themen können durch die BLI organisiert werden. Preis: 350€

Workshop Schreibworkshops in den Schulen unterschiedlichen Inhalts und Umfangs; z. B. wie schreibt man einen Buchtipps, wie verfasst man eine Filmbesprechung. 2x zwei Doppelstunden à 45 Minuten. Preis: 35€ pro Teilnehmer (Mindestteilnehmerzahl 10 Schüler)

Leseberatung für die Unter- und Mittelstufe. In einer Doppelschulstunde soll folgende Frage geklärt werden: Über welches literarische Genre kann ein Kind oder Jugendlicher zum Leser werden? Preis: 200€

Fächerübergreifende Projekte zu Themen aus Geschichte, Politik, Kunst, Musik, Wissenschaft und natürlich Literatur im Umfang von 6-8 Schulstunden, in denen sich die Schüler auf kreativen, wissenschaftlichen und visuellen Wegen dem jeweiligen Thema nähern. Preis: 600-800€

Literaturlisten zu Klassenlektüren können zwei Mal im Jahr für sämtliche Klassenstufen aller Schularten angeboten werden. Preis: 50€

Literarischen Wandertage durchgeführt von BLI Dozentinnen. Preis nach Absprache

Unterrichtsmodule zu verschiedenen Themenkomplexen im Bereich Geschichte, Politik, Kunst, Musik, Wissenschaft und selbstverständlich Literatur bieten Schulen die Möglichkeit kurzfristige Unterrichtsausfälle aufzufangen. Die BLI Mitarbeiter übernehmen die Durchführung selbst. Preis nach Absprache

Lehrerfortbildungen zum Thema Kinder- und Jugendbuch. Dauer ca. 90 Minuten, Preis: 250€

Eine Besonderheit der **BLI** ist die Bindung von Kinder und Jugendlichen über mehrere Schuljahre in festen Literaturgruppen in ihren jeweiligen Schulen der Klassenstufen 1-13. Hier treffen sich die Schüler einmal in der Woche eine Stunde um sich klassenübergreifend ausschließlich Büchern und Literatur zu widmen. Die Gruppen werden grundsätzlich von zwei sich abwechselnden Dozentinnen betreut. Über das gemeinsam wahrgenommene Interesse an Literatur entwickelt sich regelmäßig ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und damit auch zu ihrer Schule.

Die Kurse der BLI sind kostenpflichtig:

Grundschule 15€ pro Monat

Gymnasium 20€ pro Monat

2. Delphiade der Künste

Die Berliner Regionalgruppe des Internationalen Delphischen Rates e.V. führt am 19. Mai 2009 von 9:30 bis 16:00 gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin ein **Symposium für Lehrer** durch. Die Auseinandersetzung mit dem Thema soll nicht auf eine theoretische politisch-historische Betrachtung beschränkt bleiben. Im Mittelpunkt steht das Anliegen, Lehrerinnen und Lehrern Anregungen für die praktische Arbeit mit Schülern in verschiedenen Richtungen künstlerischer Ausdrucksformen zu geben. Das Symposium wird eingeleitet durch drei einführende Referate von Dr.h.c. Lothar de Maizière, Prof. Dr. Wolfgang Edelstein sowie dem Künstler Akim Walta. Im Anschluss daran ist die Teilnahme an einem von 4 Workshops möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung beim IDC ist erforderlich. Veranstaltungsort ist die Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Tiergartenstraße 35, 10785 Berlin. Weitere Informationen und Anmeldeformulare unter Delphiade der Künste/Anmeldung Symposium.

Die Workshops finden in vier Kategorien statt:

Essay

Leitung: Christian Bommarius (Berliner Zeitung)

In einem offenen Dialog mit den Teilnehmern soll zunächst zeitgeschichtliches Hintergrundwissen vermittelt werden. Sodann werden die Formen des Essays besprochen und die Technik des Essayschreibens erörtert. Abschließend werden gemeinsam mit den Teilnehmern Themenvorschläge für den Delphiade-Wettbewerb in der Disziplin „Essay“ erarbeitet.

Bildende Kunst

Leitung: Herbert Hundrich

Der Künstler Herbert Hundrich wird mit den Teilnehmern die Lebenswirklichkeiten der Menschen in West- und Ostdeutschland erarbeiten und sich mit dem Themenfeld Demokratie und Verständnis auseinandersetzen. Generell wird es darum gehen, künstlerisch aufzuzeigen was war, was ist und was sein kann oder soll?

Während des Workshops sollen themenbezogene Ideenskizzen und Zeichnungen sowie Skulpturen entstehen. Das Material, mit dem gearbeitet wird, umfasst Papierrollen, Klebeband, Wachsmalstifte, Ölkreide und Permanentmarker.

Hip-Hop und Rap

Leitung: Felix Staudte

Der Workshop soll Anfänger heranzuführen und fortgeschrittenen Rapbegeisterten einen kreativen Raum geben, um zu experimentieren und sich weiterzuentwickeln.

Das primäre Ziel ist, dass jeder Workshopteilnehmer mindestens einen Text schreibt. Die dafür notwendigen Grundlagen werden erarbeitet: Wie lang ist ein Takt, wie rappt man „on point“, was gibt es für Reimformen und wie findet und kreiert man Reime? Was sind „Punchlines“, wie bekommt man einen bestimmten „Flow“ usw.?

Neue Medien

Leitung: Alexandra Trixner, Expertin für Webdesign am SAE Institute

Nachdem ein Einblick in den technischen Hintergrund des Weblogs gegeben wurde, sollen Möglichkeiten der Umsetzung des Wettbewerbsthemas in der Form einer Präsentation erörtert werden.

Das Einrichten eines Weblogs, oder kurz Blogs, ist auch für Laien denkbar einfach. Fertige Systeme, die im Internet kostenlos erhältlich sind, ermöglichen es, mit nur wenig Aufwand und technischer Unterstützung einen Blog aufzusetzen und den eigenen Vorstellungen entsprechend anzupassen und zu personalisieren.

Internet-Anwendungen wie das Bloggen sind dafür prädestiniert, Forschungs- oder Rechercheprozesse, wie sie im Rahmen des Schülerwettbewerbs erarbeitet werden sollen, einerseits zu dokumentieren und andererseits durch Vernetzung und Kommunikation voranzubringen.

Blogs fungieren als eine Art Logbuch, in dem täglich, stündlich oder sogar im Minutentakt Artikel, Bilder, oder Videos veröffentlicht und genauso schnell von Besuchern des Blogs kommentiert werden können. Ein gut frequentierter und von den Betreibern mit Engagement gepflegter Blog kann eine äußerst produktive Dynamik entfalten — Besucher werden zu „Fans“, die Betreiber dadurch zusätzlich motiviert und angespornt.

Weitere Informationen über die Delphiade der Künste 2009/2010 finden Sie im Internet unter www.delphic.org

3. „In eigener Sache“

Ein Blick auf die 15 Fachbriefe der vergangenen Jahre zeigt, in welchem Maße und in welcher Intensität sich das Fach Deutsch den vielfältigen fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen, medialen, auf die Ausbildung bezogenen und kulturpolitischen Ansprüchen ausgesetzt sah und ihnen auch noch weiter ausgesetzt sein wird. Dazu gehören unter anderem die Öffnung der tradierten kanonischen Vorgaben auf einen größeren Anteil an pragmatisch und auf die Wissensgesellschaft ausgerichteten Texten und Produktionsformen, die Ausrichtung pädagogischen Handelns an der Vielfalt der Lebens-, Sprach- und Ausdruckswelten aller Schülerinnen und Schüler der Berliner Schule mit transparenten und nachvollziehbaren Kriterien und - damit einhergehend - ein sich öffnender Begriff von Kultur, der die ästhetische Bildung als einen weit gespannten Rahmen auffasst, in dem die produktive Selbstentfaltung der jungen Persönlichkeit sowohl in der individuellen wie auch in der Teamarbeit gefördert wird.

Aus den Kreisen der Kollegien habe ich zu vielen Aspekten meiner Arbeit Zustimmung und Hilfestellungen, aber auch Kritik oder Widerspruch erfahren. Für diesen fruchtbaren Diskurs auf den unterschiedlichen fachlichen und institutionellen Ebenen möchte ich mich zum Ende meiner Dienstzeit am 29. Mai 2009 ganz herzlich bedanken und mich hiermit von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, verabschieden.

Meine Nachfolgerin im Amt wird Frau Birgit Kölle sein (birgit.koelle@senbwf.berlin.de; Telefon: 9026-5773, Fax: 9026-6111). Ich wünsche ihr Glück und Erfolg bei der Betreuung des Faches Deutsch und der künstlerischen Fächer und hoffe weiterhin auf ein kollegiales Mitwirken aller Kolleginnen und Kollegen!

Fritz Tangermann